



Kultur in Westfalen

Projekt „Kultur in Westfalen“

Bericht 2016 bis 2018

1.3.2019

Auftrag und Ziel des Projekts ist es, die kulturelle Infrastruktur in Westfalen-Lippe zu stärken und besser sichtbar zu machen und damit auch einen Beitrag zur Profilbildung der Region zu leisten. Dies geschieht durch gezielte, punktuelle Vernetzung und Wissenstransfer, Kommunikation und Austausch. Das Projekt wurde 2010 begonnen und bis 2018 von der LWL-Kulturstiftung, der Westfalen-Initiative und dem Land NRW gefördert. Das Projektbüro ist in der LWL-Kulturabteilung angesiedelt als einziger Einrichtung, die in ganz Westfalen-Lippe und in allen Kultursparten tätig ist. Der LWL übernimmt in dem Projekt bislang vor allem moderierende und koordinierende Funktionen.

Ende 2018 hat die LWL-Landschaftsversammlung beschlossen, das Projekt zu verstetigen und in den Kernhaushalt des LWL zu überführen.

Westfälische Kulturkonferenz (Anlage 1)

Die Westfälische Kulturkonferenz ist über räumliche, fachliche und institutionelle Grenzen hinweg eine dialogorientierte Plattform für die gemeinsamen kulturellen Interessen der Region. Sie will Impulse für die Kulturentwicklung im ganzen Land und gleichermaßen auch für die alltägliche Kulturarbeit vor Ort setzen. Dazu kommen Akteure aus ganz Westfalen-Lippe einmal jährlich zusammen: Künstler*innen, Kulturschaffende und andere Kulturanbieter*innen, Vertreter*innen von Vereinen, Verbänden und anderen Netzwerken, Förderer*innen und Entscheidungsträger*innen aus Politik und Verwaltung. Das gemeinsame Auftreten

stärkt das Gemeinschaftsgefühl der haupt- und ehrenamtlich Engagierten, lenkt die Aufmerksamkeit auf Westfalen-Lippe als Kulturland und stärkt das Politikfeld Kultur.

Alle Kulturkonferenzen sind ausführlich unter www.kulturkontakt-westfalen.de dokumentiert.

6. Westfälische Kulturkonferenz am 27. Oktober 2016 in Bocholt

Rund 350 Kulturschaffende, Museen, Vereine und andere Netzwerke sowie Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung kamen am 27. Oktober 2016 zur sechsten Westfälischen Kulturkonferenz im LWL-Industriemuseum TextilWerk Bocholt zusammen. Unter dem Motto „Kulturland Westfalen: Verantwortung für unser kulturelles Erbe übernehmen“ diskutierten die Teilnehmenden aus ganz Westfalen-Lippe über Strategien und Akteure zur Zukunftssicherung des materiellen Kulturerbes in der Region.

www.kulturkontakt-westfalen.de/informieren/westfaelische-kulturkonferenz/konferenz-2016/

7. Westfälische Kulturkonferenz am 7. September 2017 in Arnsberg

Mit fast 400 Anmeldungen erzielte die siebte Westfälische Kulturkonferenz am 7. September 2017 im Kaiserhaus in Arnsberg einen neuen Rekord. Unter dem Motto „Kulturland Westfalen: Kultur nach Plan?!“ standen Information und Austausch über die Erfahrungen mit strategischer Kulturplanung im

Mittelpunkt. Über zwei Dutzend Städte, Gemeinden und Kreise erarbeiten zurzeit Strategien zur Sicherung von Kunst und Kultur. Damit ist Westfalen-Lippe einzigartig: In keiner anderen Region in Deutschland finden gleichzeitig so viele Planungsprozesse statt.



Über 50 Expertinnen und Experten aus ganz Westfalen-Lippe brachten ihr Wissen und ihre Erfahrungen als Impulsgeber, Moderatoren und Referenten in die Konferenz ein. Foto: LWL/Althaus.

Fünf Jahre nach dem Beginn der Kulturagenda Westfalen mit ihren neun Pilotplanungsprozessen zogen die Teilnehmenden Bilanz. Zum Beispiel stellte Kulturexperte Dr. Markus Morr die Ergebnisse einer Umfrage zu den Kulturplanungsprozessen vor. Demnach würden sowohl Politiker wie auch Angehörige der Verwaltung und Kulturschaffende selbst anderen Kommunen empfehlen, einen Kulturplanungsprozess durchzuführen. In einem weiteren Forum tauschten sich die Teilnehmer über Kulturkonferenzen und Kulturräte aus. Solche bürgerschaftlichen Plattformen, die Gesprächspartner und kritische Begleiter von Verwaltung und Politik sind, sind ein Ergebnis vieler Planungen.

„Kulturplanung – was hat das mit mir zu tun?“ Vor der Konferenz war erstmals ein Film mit ganz unterschiedlichen Akteuren gedreht worden, um das doch für viele Kulturaktive spannende Thema „Kulturentwicklungsplanung“ aufzubereiten. Dieser Film war mit vielen tausend Klicks das bislang erfolgreichste Produkt von „Kultur in Westfalen“.

www.kulturkontakt-westfalen.de/informieren/westfaelische-kulturkonferenz/konferenz-2017/

8. Westfälische Kulturkonferenz am 4. Oktober 2018 in Gütersloh



Einen besonderen Blickfang bildete das Tipi vom Festival „Textile“ in Schmallenberg. Foto: LWL/Althaus.

Bei der achten Westfälischen Kulturkonferenz in der Stadthalle in Gütersloh setzten sich die Teilnehmenden mit den Herausforderungen und Perspektiven der Kulturarbeit in den ländlichen Regionen auseinander. Im Zentrum der Konferenz standen Fragen nach der realen und digitalen Mobilität, zum Beispiel wie Kultur-

einrichtungen im automatisierten Individualverkehr der Zukunft erreichbar sein werden. Ehrengast der Konferenz war NRW-Kulturministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen. Sie betonte, dass die Landesregierung verstärkt den ländlichen Raum in den Blick nehmen und mit verschiedenen Programmen zur Vernetzung und Kooperation für ein flächendeckendes und attraktives Kulturangebot abseits städtischer Ballungsräume sorgen wolle. Die Gleichwertigkeit der Kulturarbeit in Stadt und Land war denn auch ein wichtiger Aspekt in der Plenumsdiskussion.

In zehn Foren am Nachmittag diskutierten die Teilnehmenden unterschiedliche Aspekte von Kultur und Mobilität in den ländlichen Räumen. Wie kommen künftig in dünn besiedelten Gebieten Kunst und Kultur zu den Menschen oder umgekehrt die Menschen zu Kunst- und Kulturangeboten? Welche guten Beispiele von mobilen, dezentralen Konzepten gibt es? Welche Rolle spielt die künstlerische Qualität? Wie können die Akteure in Stadt und Land voneinander profitieren?

Am Ende fasste die Spoken-Word-Künstlerin Theresa Hahl aus Bochum den Tag in ihren Worten zusammen und entließ die Teilnehmenden mit einem wunderbaren Stück Poesie über Westfalen-Lippe in den Feierabend.

www.kulturkontakt-westfalen.de/informieren/westfaelische-kulturkonferenz/konferenz-2018/

Kulturagenda Westfalen ff. Kulturentwicklungsplanung für Westfalen-Lippe

(Anlage 2)



Seit 2012 findet die „Kulturagenda Westfalen“ statt, der Kulturentwicklungsprozess für Westfalen-Lippe. Ein wichtiges Teilziel ist die Initiierung und Förderung von kulturpolitischen Diskursen und Kulturplanungen überall in der Region. Zur Unterstützung wurden in 2012 neun Kulturplanungsprozesse in insgesamt zwei Kreisen und elf Städten und Gemeinden initiiert. Die Planungsphasen haben alle Pilotkommunen abgeschlossen und arbeiten seitdem mehr oder weniger erfolgreich an der Umsetzung der Maßnahmen bzw. der Weiterentwicklung ihrer strategischen Kulturarbeit.

Nach dem offiziellen Abschluss des Pilotprojekts begleitet das Team „Kultur in Westfalen“ die Pilotkommunen weiter, es berät interessierte Kommunen, moderiert das Netzwerk Kulturplanung und veröffentlicht laufend die Entwicklung, nicht nur in Westfalen-Lippe, auf der Homepage.

Den Piloten sind inzwischen etliche weitere Kommunen gefolgt und haben, in mehr oder weniger enger Anlehnung an die Kulturagenda Westfalen oder vollkommen unabhängig

davon, mit strategische Kulturplanung begonnen oder bereiten solche gerade vor. Und etliche weitere Kommunen setzen einzelne Bausteine des Steuerungsinstruments Kulturentwicklungsplanung ein wie zum Beispiel die Stadt Herten mit ihrer Kulturkonferenz 2018.



Damit ist Westfalen-Lippe weiterhin einzigartig in Deutschland: In keiner anderen Region finden gleichzeitig so viele strategische Kulturplanungen statt.

Im Berichtszeitraum wurde die Projektleiterin deutschlandweit eingeladen, um über die Kulturagenda Westfalen ff. zu berichten, zum Beispiel beim Auftaktsymposium zur Kulturentwicklungsplanung der Stadt Mainz im Mai 2016 und bei der Landeskulturkonferenz von Mecklenburg-Vorpommern im November 2017 in Schwerin.

www.kulturkontakt-westfalen.de/informieren/kulturagenda-westfalen/

Netzwerk Kulturplanung

Im November 2013 schlossen sich die Vertreter der Pilotkommunen, einige Beobachter sowie weitere an strategischer Kulturplanung interessierte oder damit befasster Kommunen zum Netzwerk Kulturplanung zusammen. Die Ziele sind: Kommunikation und Transparenz

fördern, fachlichen Austausch stärken und voneinander lernen, Qualifizierung ermöglichen, fachliche Diskussionen über aktuelle Themen, ggfs. mit externen Experten, führen.



Netzwerktreffen auf der ehemaligen Zeche Ewald in Herten im November 2018. Foto: LWL/M. Spatzier.

Jedes der halbjährlichen Treffen hat ein vom Netzwerk selbst bestimmtes Schwerpunktthema. Im Mai 2016 setzten sich die Netzwerker in Hattingen mit kulturpolitischen Leitbildern auseinander. Schwerpunktthema des Treffens an Nikolaus desselben Jahres in Hagen waren virtuelle Kulturplattformen, ausgehend von der neu entwickelten Kultur-

plattform für den Kreis Höxter www.netzschafftkultur.de. Inhaltlich daran anschließend, widmete sich das Netzwerk im Mai 2017 in Gütersloh dem riesigen Handlungsfeld der Digitalisierung in der kommunalen Kulturarbeit. Dabei warfen auch Fachleute der Uni Paderborn einen Blick in die Zukunft und stellten ihre Idee eines „OWL • Kultur“-Portals vor.

Schwerpunktthema in Lippstadt im Frühjahr 2017 war „Kunst im öffentlichen Raum“, ein weiteres Handlungsfeld, das in vielen Kulturplanungsprozessen thematisiert wird, und ausgehend von der Handreichung der Kulturamtsleiterkonferenz NRW von 2012. Claudia Schwidrik-Grebe, Geschäftsführerin des Kultursekretariats NRW Gütersloh, Wolfgang Streb- low, Fachdienstleiter Kultur und Weiterbildung der Stadt Lippstadt, der Künstler Prof. Markus Ambach aus Düsseldorf und Georg Elben, Leiter des Skulpturenmuseums Glaskasten Marl und Vorsitzender des Arbeitskreises „Kunst im öffentlichen Raum“ innerhalb der Ruhr-KunstMuseen, waren kompetente Impulsgeber.

Im November 2018 schließlich stand in Herten das „Zukunftslabor Kultur“ in Stuttgart im Mittelpunkt. Dr. Birgit Schneider-Bönninger, die Leiterin des Kulturamts Stuttgart, berichtete über die Verwandlung des dortigen Kulturamts in ein visionäres Zukunftslabor. Diese Entwicklung geht auf den Kulturplanungsprozess der Stadt 2011 bis 2013 zurück.

www.kulturkontakt-westfalen.de/informieren/netzwerk-kulturplanung/

Fachtag für Kommunalpolitik am 4. November 2017 in Unna

Ein weiteres Ergebnis der Kulturagenda Westfalen ff. ist der Wunsch und der Bedarf von ehrenamtlichen Kulturpolitikerinnen und Kulturpolitikern nach Austausch und Wissensvertiefung. Wie funktioniert Kultur in Nordrhein-Westfalen? Was macht eine gute und erfolgreiche Kulturpolitik aus? Um diese und weitere Fragen zu beantworten, luden das Projekt „Kultur in Westfalen“ und das Kultursekretariat NRW Gütersloh kommunale Kulturpolitikerinnen und -politiker aus Westfalen-Lippe und den Mitgliedsstädten des Kultursekretariats für den 4. November 2017 zum Fachtag in die Lindenbrauerei Unna ein.



Experten aus unterschiedlichen Kulturbereichen hatten sich für den Fachtag zur Verfügung gestellt. Foto: Roland Mikosch.

Ziel war es, Menschen, die sich ehrenamtlich für Kulturpolitik in den Städten, Kreisen und Gemeinden Nordrhein-Westfalens engagieren, zu informieren und die Möglichkeit zum Austausch anzubieten. Dafür stellten die Veranstalter

ein großes Programm auf die Beine: Es gab Vorträge und mehrere Fachrunden über unterschiedliche Themen wie Jugendkultur, individuelle Künstlerförderung und das Kulturförderungsgesetz NRW. Aus diesem Angebot wählten die über 100 Teilnehmenden die Themen aus, die sie am meisten interessierten – und konnten sich so nicht nur gezielt informieren, sondern auch erstklassige Kontakte knüpfen.

Am Ende wünschten sich alle Teilnehmenden einen solchen Tag erneut in zwei Jahren.

www.kulturkontakt-westfalen.de/informieren/fachtag-kommunalpolitik-2017/

Evaluation

Im Jahr 2017 beauftragte der LWL eine Evaluation von 17 aktuellen Kulturentwicklungsplannungen in Westfalen-Lippe, um die folgenden Fragen zu beantworten: Wie ist die groß angelegte Planungsoffensive der Kulturagenda Westfalen nach fünf Jahren einzuschätzen? Wurden die vorab gesteckten Ziele insgesamt erreicht? Welche sind die wichtigsten Erfahrungen der Teilnehmenden? Was ist aus Sicht der beteiligten Akteure besonders gut gelungen – und was nicht? Sind die Ergebnisse der Planungsprozesse zur Grundlage für das Handeln und Entscheiden in den Kommunen geworden? Mit dieser umfangreichen Wirkungsanalyse wurden der Kulturplanungsexperte Dr. Markus Morr und die Kulturwissenschaftlerin Stefanie Keil beauftragt.

Der Hauptteil der Evaluation bestand aus einer Online-Befragung sowie schriftlichen und mündlichen Tiefeninterviews. Darüber hinaus sollte allen Akteuren, die ebenfalls an einem strategischen Kulturentwicklungsprozess interessiert sind, Hilfestellungen für ihre eigene Planung gegeben werden: Was können sie von den Pilotkommunen lernen? Wie können sie vielleicht von deren Erfahrungen profitieren? Um diesen Transfer zu verstärken, wurden aus den Umfrage- und Interview-Ergebnissen Handlungsempfehlungen entwickelt.

Die Ergebnisse werden in einer 72-seitigen Broschüre zusammengefasst veröffentlicht.

Hinweis: Das Projekt wird vom Land NRW bis Ende März 2019 gesondert gefördert; alle Informationen sind dem zugehörigen Verwendungsnachweis zu entnehmen (48.07.16-1/17 S).

Literaturland Westfalen



Bereits 2011 haben sich auf Initiative von „Kultur in Westfalen“ Autoren, literarische Gesellschaften, Bibliotheken und andere Akteure zum Netzwerk „Literaturland Westfalen“ zusammengeschlossen und die Federführung dem Westfälischen Literaturbüro in Unna e. V. übertragen. Mittlerweile zählt das Netzwerk über 120 Mitglieder.

Die dauerhaft bessere Vernetzung der Akteure sowie das gemeinsame Marketing, unter anderem mit einem halbjährlich erscheinenden Veranstaltungskalender, gehören zu den

Hauptzielen. Im Herbst 2017 richtete das Literaturland Westfalen mit hier! festival. regional. international. zum ersten Mal ein Festival aus, das unter einem speziellen Thema stand. Mit Einzellesungen und literarischen Reihen, mit Buchpräsentationen und Gesprächen, einem Wochenende der Verlage, Dialogen zwischen verschiedenen Kunstsparten und anderen experimentellen Formaten setzten wieder mehr als 60 literarische Einrichtungen, Initiativen und engagierte Einzelakteure aus ganz Westfalen fünf Woche lang geballt die literarische Bandbreite und spezifischen Stärken des literarischen Westfalens in Szene.

Das Projektteam begleitete das Literaturland Westfalen.

www.literaturlandwestfalen.de

Gärten und Parks in Westfalen-Lippe (Anlage 3)



Den Gärten und Parks sind in den Handlungsempfehlungen 2009 hohes Potenzial zur Profilierung von Westfalen-Lippe zuerkannt worden.

Gemeinsam mit der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen, deren Experten die Gärten und Parks in Westfalen-Lippe seit vielen Jahren fachlich betreuen, wurden die in 2012 begonnenen Projekte fortgesetzt und weiterentwickelt.

Homepage

Das touristisch ausgerichtete Internetportal www.gaerten-in-westfalen.de verzeichnet mittlerweile über 70.000 Zugriffe pro Jahr. 2017 wurde mit dem Relaunch begonnen.

Tag der Gärten und Parks

In jedem Jahr wurde jeweils am 2. Juniwochenende der „Tag der Gärten&Parks in Westfalen-Lippe“ organisiert und zentral beworben – unter anderem wurde die Broschüre jeweils in einer Auflage von bis zu 35.000 Exemplaren erstellt und in ganz Westfalen-Lippe verbrei-



tet. An dem Aktionswochenende beteiligten sich wieder weit über 100 öffentlich zugängliche und private Anlagen. 2018 wurde mit 197 teilnehmenden Gärten und Parks ein neuer Rekord erzielt. Über 40.000 Besucher entdeckten in jedem Jahr historische Parks, herrschaftliche Schlossanlagen, liebevoll gepflegte Kleinode und verborgene Paradiese in der Region.

In 2017 gab es eine Kooperation mit dem Geologischen Dienst NRW, da der Gartenboden (Hortisol) Boden des Jahres war. Dazu gab es Ausgrabungen von Gartenbö-

den in den Gärten der Klöster Herzebrock und Clarholz.

Der Fotowettbewerb wurde in allen drei Jahren durchgeführt. Die Siegerfotos wurden 2016

Siegerfoto 2018: „Blumen auf Brücke“. Foto: Klaus Falkenberg.

im Landschaftspark Rheder, 2017 im Garten Hommel-
Althoff in Rosendahl-Holtwick und 2018 im Schlosspark

Senden aufgenommen. Als Hauptpreis gab es eine Gartenreise, als zweite und dritte Preise eine LWL-Museumscard.

Die Motti in den vergangenen Jahren lauteten: 2016: „Hereinspaziert!“, 2017: „Hier blüht Dir was!“ und 2018: „Gartenraum – Sommertraum“.

Akteurstreffen

Das Motto für jeden Tag der Gärten und Parks in Westfalen-Lippe wurde jeweils beim Akteurstreffen entwickelt. Beim Treffen am 9. September 2016 in Arnsberg blickten 25 Gartenakteure auf das Aktionswochenende zurück und auch nach vorn. Klaus Fröhlich, Stadtplaner der Stadt Arnsberg, berichtete über die Erfolgsgeschichte der „Offenen Gärten im Ruhrbogen“ mit mittlerweile 60 Gärten. Mit „Schlösser und Burgen im Münsterland“ stellte Markus Kleymann von der Kulturabteilung im Kreis Coesfeld ein ganz neues Netzwerk vor.

Am 22. September 2017 trafen sich Eigentümer sowie Vertreter*innen von Gärten und Parks in Westfalen-Lippe zum Jahrestreffen im Kloster Bentlage in Rheine. Susanne Treutlein stellte den Verein „Das Münsterland – Die Gärten und Parks“ vor. Wolfram Goldbeck erzählte von der Initiative „Grünflächenunterhaltung“, bei der an zwei Wochenenden im Sommer Münsters Promenade zur Kulturmeile wird.

www.gaerten-in-westfalen.de

www.kulturkontakt-westfalen.de/informieren/garten-und-parks/

Klosterlandschaft Westfalen-Lippe (Anlage 4)



Das Ziel der Klosterlandschaft Westfalen-Lippe ist es, die reiche Klosterlandschaft der Region zu vernetzen und besser sichtbar zu machen, ohne den Akteuren ihr selbstbestimmtes Profil zu nehmen. Das Vorhaben wurde im Berichtszeitraum intensiv vorangetrieben. Seit 2017 gibt es das Logo dazu, das sehr großen Anklang auch bei den Klösterakteuren gefunden hat.

Arbeitsgemeinschaft

Die 2015 unter der Federführung von „Kultur in Westfalen“ reaktivierte bzw. erneuerte Arbeitsgemeinschaft zur Klosterlandschaft Westfalen-Lippe traf sich im Projektzeitraum acht Mal, um die gemeinsame Initiative voranzutreiben und zu begleiten.

Umfrage

Als Grundlage für die weitere Aktivität hat das Kloster Dalheim alle Klöster, ehemaligen Klosterorte und christlichen Gemeinschaften in Westfalen-Lippe recherchiert, insgesamt waren das 377 Adressen. An diese hat das Projektteam „Kultur in Westfalen“ im Mai 2016 eine Umfrage versendet, mit der das generelle Interesse an einem gemeinsamen Handeln ermittelt werden sollte. Mit 114 Rückmeldungen, das sind 30 Prozent, war das Team zufrieden. Davon waren 57 Rückmeldungen mit dezidiertem Interesse an einem gemeinsamen Handeln.

Auftakt am 4. November 2016 im Kloster Clarholz

Auf der Grundlage der Umfrageergebnisse wurde eine Auftaktveranstaltung konzipiert. Zu diesem Auftakt für ein neues kulturelles Netzwerk „Klosterlandschaft Westfalen-Lippe“ lud die Arbeitsgemeinschaft unter Federführung des Projektes „Kultur in Westfalen“ am 4. November 2016 ins Kloster Clarholz ein.

Ziele der Veranstaltung waren: Die unterschiedlichen Akteure sollten sich (besser) kennenlernen, man wollte zum gemeinsamen Handeln motivieren und besonders Partner für eine gemeinsame Veranstaltung in 2018 gewinnen. Schließlich ging es vor allem darum, Vertrauen als Grundlage für zukünftiges gemeinsames Handeln zu bilden.

Dem Aufruf folgten knapp 60 Vertreterinnen und Vertreter von aktiven Orden, ehemaligen Klöstern und christlichen Gemeinschaften, die mit diesen besonderen Orten in Westfalen verbunden sind. Die Plenumsphase am Vormittag war geprägt von Vorträgen und Impulsen zur hiesigen Klosterlandschaft. In vier Arbeitsgruppen am Nachmittag vertieften die Teilnehmenden die Handlungsfelder Öffentlichkeitsarbeit, allgemeine Kulturarbeit, den gemeinsame Aktionstag 2018 sowie Vernetzung.

Insgesamt wurde deutlich, dass es großes Interesse und genügend Potenzial gibt, die Arbeitsgemeinschaft zu einem Netzwerk weiterzuentwickeln und gemeinsam sichtbar zu werden. Als wichtigste konkrete Ergebnisse der Gesprächsgruppen wurden eine gemeinsame Veranstaltung im Februar 2018 und eine Klosterlandkarte herausgestellt.

Zentrale Koordinationsstelle

Nach diesem Auftakt wurde deutlich, dass die notwendigen Arbeiten zum Aufbau einer Klosterlandschaft Westfalen-Lippe nicht vom Projektteam „Kultur in Westfalen“ geleistet werden können. Dank einer weiteren Förderung durch das Land NRW konnte im Kloster Dalheim zum 1. Mai 2017 eine Koordinationsstelle in Form einer halben Stelle eingerichtet und mit Dr. Sandra Salomo besetzt werden.

Die Koordinationsstelle hat sich schnell als zentraler Ansprechpartner für alle Klosterakteure in der Region etabliert. Sie war außerdem umfassend für die Vorbereitung, Organisation, Durchführung und Nachbereitung der Treffen der Arbeitsgemeinschaft, der Akteurstreffen und für die gemeinsame öffentlichkeitswirksame Veranstaltung „finde dein Licht“ zuständig. Daneben hat sie die Homepage www.klosterlandschaft-westfalen.de entwickelt.

Herbsttreffen 2017 und 2018



Jeweils knapp 40 Vertreterinnen und Vertreter aus westfälischen Klöstern besuchten die Folgetreffen zu der Auftaktveranstaltung: am 23. November 2017 im Mu-

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Herbsttreffens 2017, bei dem Prof. Christian Antz (1 v. li.) einen inspirierenden Vortrag hielt. Foto: Sarah Bömer.

seum Abtei Liesborn in Liesborn und am 10. Oktober 2018 im ehemaligen Franziskanerkloster in Rietberg. Während 2017 die Frage im Mittelpunkt stand, wie Klöster und Kirchen, Kultur und Tourismus gemeinsame Wege bestreiten können, schauten die Akteure 2018 nach innen zu den aktuellen Entwicklungen der Klöster in Arnsberg und über den Tellerrand zum Klosterland e. V.

Finde dein Licht

Unter dem Titel »finde dein Licht« traten in den Wochen um Maria Lichtmess (2. Februar) 2018 erstmalig die westfälisch-lippischen Klöster gemeinsam auf. Die Veranstaltung wurde federführend von der Koordinationsstelle organisiert und durchgeführt.

Beteiligt haben sich neun aktive Klöster und christliche Glaubensgemeinschaften sowie elf ehemalige Klosterorte aus ganz Westfalen-Lippe. Diese vielfältige und authentische Zusammensetzung zeigte sich auch in den Aktionen. Die Teilnehmer entwickelten entsprechend ihrer Vorstellungen und Möglichkeiten qualitativ hochwertige und vielfach komplett neue Veranstaltungen. Ausgewählte Veranstaltungen wurde von einer professionellen Fotografin begleitet.

Beworben wurde die Veranstaltung durch Plakate, Broschüren und den neu konzipierten Internetauftritt der Klosterlandschaft Westfalen-Lippe www.klosterlandschaft-westfalen.de.

Die Pressemitteilung (16. Januar 2018) griffen zahlreiche Medien in ganz Westfalen-Lippe auf. Von der ersten Veranstaltung im Rahmen von »finde dein Licht« im DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst (26. Januar 2018) berichtete das WDR-Fernsehen sogar live.

Im Nachgang zur Veranstaltung wurde ein Fragebogen zur Evaluierung verschickt. Demnach besuchten mehr als 1600 Menschen die Veranstaltungen und zeigten sich von diesen begeistert. Die Mehrzahl der Klöster und Klosterorte konnte sich vorstellen, bei einer Neuauflage von »finde dein Licht« 2019 wieder mitzuwirken.

Broschüre „Auftakt!“

Um die Klosterlandschaft Westfalen-Lippe und ihre Arbeit bekannter zu machen und um neue Partner und Akteure zu gewinnen, wurde 2017 eine Broschüre mit dem Titel „Auftakt!“ erstellt. Diese wurde an alle Klöster, Klosterorte und christliche Glaubensgemeinschaften in Westfalen-Lippe sowie an deren Bürgermeister versandt.

Erläuterung: Die Koordinationsstelle wurde als Teilprojekt gesondert gefördert, weshalb es dazu einen gesonderten Verwendungsnachweis gibt (AZ 48.07.16-16/16 RKP, Änderungsbescheid vom 15. Mai 2017).

www.klosterlandschaft-westfalen.de

Projektsteuerung

Die Lenkungsgruppe ist im Projektzeitraum am 3. November 2016 in Münster, am 6. November 2017 in Lemgo und am 12. Oktober 2018 in Bochum zusammengekommen.

Die Strategieklausur hat in jedem Frühjahr einen ganzen Tag lang stattgefunden.

Leistungsdaten/ Weitere Aktivität (Anlage 5)

Das Projektteam war daneben in etlichen Projekten und Vorhaben auch von anderen Kulturorganisationen engagiert. So war die Projektleiterin zum Beispiel Mitglied der Arbeitsgruppe zum Kulturpolitischen Konzept des LWL, um die Ergebnisse der Kulturagenda Westfalen ff. in dieses einzubringen. In Herford zum Beispiel moderierte sie 2016 die Workshops

zur Kunst im öffentlichen Raum, 2017 moderierte sie in Blomberg einen Workshop über Individuelle Künstlerinnen- und Künstlerförderung in Ostwestfalen-Lippe und in 2018 moderierte sie die erste Hertener Kulturkonferenz.

Eine vollständige Zusammenstellung der im Projekt geleisteten Arbeit bieten die beigefügten Leistungsdaten mit der gesonderten Auflistung der Veranstaltungen.

Bei einer Arbeitsplatzbegehung Ende 2017 wurde festgestellt, dass die räumlichen Bedingungen für das Team nicht länger zumutbar sind. Eine größere Räumlichkeit wurde im Gebäude J des LWL an der Piusallee gefunden. Dort hat „Kultur in Westfalen“ im April 2017 drei Büros bezogen.

Personal

Nachdem im Januar 2016 die wissenschaftliche Volontärin Tabea Bothe überraschend auschied, konnte das Volontariat im Mai 2016 mit Anna Kopetsch wiederbesetzt werden. In der Zwischenzeit wurde Frau Sabine Krämer befristet beschäftigt, um die Projektleiterin zu entlasten. Frau Kopetsch wurde nach Ende ihres Volontariats aus Sachmitteln weiter befristet beschäftigt. Seit Mai 2018 ist Berit Arend wissenschaftliche Volontärin in „Kultur in Westfalen“.

Der Mitarbeiter Stefan Walter unterstützt das Projektteam so gut er kann (Grad der Schwerbehinderung 100 Prozent); diese Personalkosten gehen nicht zu Lasten des Projekts, sondern die Stelle wird aus anderweitigen, nämlich Inklusionsmitteln des LWL finanziert.

Daneben wurde das Projektteam wiederholt von Studentinnen unterstützt, die im Projekt ein Praktikum absolvierten.

Kontakt

Dr. Yasmine Freigang, LWL-Kulturabteilung, Piusallee 7, 48133 Münster

Tel.: 0251 591-3924, kultur-in-westfalen@lwl.org, www.kulturkontakt-westfalen.de



Gefördert durch:
Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen

